

# Nebrner Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat: Aus der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: W. H. Bauer in Koblentz.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weig, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Postamt 20 Pf. Anzeigenannahme am Dienstag bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten:  
Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Atern.

Nr 111 Donnerstag, den 18. September 1930 43. Jahrgang

## Einsicht und Aussicht.

Führende Politiker zur Wahl.  
Berlin, 16. September.

Eine Reihe von führenden Politikern äußerte sich zu der durch die Reichstagswahlen entstehenden politischen Lage wie folgt: Für die

### Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

erklärte Dr. G e b e l s: Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat einen triumphalen Wahlsieg von vornherein erwartet. In dem Umfang, in dem er tatsächlich eingetreten ist, kommt er selbst für uns überraschend. Wir haben nicht die Absicht, auf den erregenen Vorbeeren auszuharren. Der Kampf um die Erhebung der Partei geht in der heutigen Lage weiter. Singsiegt der vollkommen verworrenen politischen Lage ist es im Augenblick unmöglich, eine Stellungnahme zu künftigen Regierungsbildungen zu geben. Nebenfalls aber kann erklärt werden, daß die nationalsozialistische Bewegung nur unter den Umständen Verantwortung übernimmt, wenn sie das vor Volk und Nation verantworten kann. — Die Parteiführung der

### Deutschnationalen Volkspartei

teilt mit: Die Wähler des Zentrums, die an seiner langjährigen Schuttpolitik und damit an der Fortdauer des Einflusses der Sozialdemokratie schuld sind, haben die Quittung für ihre Politik erhalten. Die Deutschnationalen Volkspartei, die über ihre am 18. Juli verbliebenen 36 Mandate hinaus diesmal nur fünf zurückgewonnen hat, kann gleichwohl in dem Wahlergebnis nur eine volle Rechtfertigung des Kurzes erblicken, den sie in hartem Gegenzug zu den absichtlichen oder unabsichtlichen Arrangements der zersplitterten Mitte in den Kämpfen der letzten anderthalb Jahre festgehalten hat. Sie wird in Ruhe und entschlossen diesen Kurs weiterverfolgen. Es ist bei anderer Feststellung vorzuziehen: Das Gesetz des Handelns ist jetzt bei der Rechten. Wie aus maßgebenden Kreisen der

### Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolkpartei

erklärt wird, hat man für die Partei selbst mit keinem wesentlich anderen Ergebnis gerechnet. Unter Hinzuzählung der Deutschen Bauernpartei wird die Landvolkgruppe mit Einschluß der Konfessionspartei und der Hannoveraner rund 35 Mandate haben. Wie der Eintrag dieser Gruppe erfolgen kann, wird sich erst in den nächsten Tagen entscheiden. Man legt hier das Schicksal der Bauernpartei auf die Abgabe der Wählerstimmen auf die Sozialdemokratie. Da die Landvolkpartei keine Möglichkeit der Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie sieht, könnten sich auch Volkspartei und Wirtschaftspartei an eine große Koalition nicht heranwagen. Die Nationalsozialisten hätten also durch ihren Wahlsieg die Verantwortung selbst bekommen, ob überhaupt der Versuch einer inhaltlichen Fortführung der Politik gegeben ist. Die Voraussetzung dazu wäre die Einigung mit den Deutschnationalen auf positive Ziele. — Staatssekretär z. D. R e m p e s, der Reichgeschäftsführer der

### Deutschen Volkspartei,

schreibt in den „Kulturbeiträgen“ u. a.: „Rückblickend bewerten die Ergebnisse die Möglichkeit der von der Deutschen Volkspartei herbeigeführten Sammlungspolitik die zum Ausgangspunkt ihrer Aktion das Erfordernis des Zusammenflusses von Parteien auf breiterer Grundlage nahm. Heute werden auch diejenigen, die glauben, in enger Zusammenarbeit unter Hervorhebung politischer Trennungslinien eine „Sammlung“ betreiben zu müssen, sich der Einsicht nicht verschließen, daß solche Sammlungen angeht, er eingetretene Entfaltung praktischen Wert nicht mehr besitzen. Für die Deutsche Volkspartei wird nach wie vor der Gedanke bestimmend sein, daß die Wirtschaftslage weitgehende Reformen verlangt, und sie wird bereit sein, ihre Mühsale bei der Arbeit zur Verfügung zu stellen, wenn diese erste Voraussetzung gedeckt ist.“ — Reichsminister a. D. Giesberts vom

### Zentrum

ist der Auffassung, daß der neugewählte Reichstag sich nur dann als arbeitsfähig erweisen werde, wenn alle Rechtsgruppen einschließlich der Nationalsozialisten sich politisch einfinden und vor allem das Reformprogramm der Reichsregierung Dr. Brüning unterstützen und beschließen würden. Nur in diesem Falle wäre es nach jeder Auffassung möglich, daß ein Kabinett Brüning zustande komme, das sich neben den bürgerlichen Parteien der Mitte auch auf die Rechtsgruppen stütze. — Reichsminister a. D. Dr. Koch-Weser äußerte sich für die

### Staatspartei

über die Reichstagswahl wie folgt: „Die Wahlen brachten ein hartes Urteil über die beiden alten Fronten, hervorgerufen durch die schmerzhafte, teilweise trostlose wirtschaftliche Lage. Ich sehe keine andere Möglichkeit als eine Zusammenfassung aller Kräfte, die die Ordnung verteidigen und das Vertrauen auf die deutsche Finanzkraft wiederherstellen.“

### In der Bayerischen Volkspartei

betrachtet man das Reichstagswahlergebnis als die Folge der Politik Hugenberg's. Es handelt sich um fünf Revolutionen drei Fünftel gegenüber, die arbeiten und die Verantwortung tragen wollten. Was das Ergebnis für Bayern betrafte, so habe ich Bayern gut gefeiert. Von Stunde der bayerischen Politik aus ergaben sich infolgedessen günstige Perspektiven, als der Bauernbund von der Bevölkerung ab-

gelehrt worden sei. Das Organ der Bayerischen Volkspartei, der „Regensburger Anzeiger“, schreibt unter der Überschrift „Tot geboren“ u. a.: „Es erhebt sich die schwerwiegende grundsätzliche Frage, ob denn mit der Sozialdemokratie überhaupt eine durchgreifende Reform geschlossen werden kann. Nicht unwahrscheinlich wäre im Falle einer großen Koalition ein Austritt Brüning's oder gar eine Präzidentenwahl.“

### Reichstagsabgeordneter D r e w i g, der Vorkhrende der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei),

erklärt: „Die Wirtschaftspartei drängt sich nicht nach der Regierung. Sie ist heute bereit, falls der Ruf an sie geht, in die Regierung einzutreten, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß größte Sparmaßnahme gewährleistet wird, der Finanzausgleich endlich zustande kommt und die Sonderbelastung des gemäßigten Mittelstandes beseitigt wird.“

### Von dr. Hilg-Isolator Seite

wird geschrieben: „Die Reichstagswahl war eine Weltanschauungswahl. Nicht das wirtschaftliche Interesse, sondern die Weltanschauung siegte: sie brachte für den Christlich-Sozialen Volksdienst einen beachtlichen Anfangserfolg von 87 377 Stimmen und 14 Mandaten, für das Zentrum und die extremen Weltanschauungsparteien rechts und links Erfolge, während die Parteien mit weniger ausgeprägter Weltanschauung, wie die Staatspartei und die Deutsche Volkspartei, den Krebsgang gingen. Der Christlich-Soziale Volksdienst hat ein gutes Recht, sich gegen die beschimpfende Bezeichnung „Spalterpartei“ zu wehren.“

### Die Sozialdemokratische Partei

schreibt in „Vorwärts“: „Die Macht zu schaffen, die Deutschland auf verfassungsmäßige Bahnen zurückführt und die zugleich den Massen die Gewähr bietet, daß auf verfassungsmäßigem Boden ihre Interessen am besten gewahrt bleiben, scheidet aus die Forderung des Tages zu sein. Würde sie nicht anerkannt und nicht an allen entscheidenden Stellen entsprechend gewürdigt werden, dann wäre allerdings das Ende nicht absehbar.“

## Das Ausland zum Wahlergebnis.

**Wien**  
Die Montagsblätter berichten ausführlich über die Reichstagswahlen. Sie haben als größte Überraschungen den Erfolg der Nationalsozialisten, den Zuwachs der Kommunisten auf Kosten der Sozialdemokraten und die Niederlage der Demokraten hervor. Die drei linksradikalen Blätter beschränken den Ausgang der Wahlen als einen Sieg der Sozialparteien. Das christlich-sozialen Montagsblatt sieht in dem Wahlausgang einen Sieg des Radikalismus und betont, daß sich das Zentrum als einzige bürgerliche Partei behauptet habe.

### Paris

Die deutschen Wahlen haben in der Pariser Presse im Vordergrund des Interesses. In langen Artikeln äußern sich die Blätter schon jetzt zu den bisher bekannten Wahlergebnissen und bringen in feingedruckten Überschriften den Sieg der Nationalsozialisten, der je nach der Einstellung der Blätter verschieden gewertet wird. Während die linksgerichteten Zeitungen wie der „Journal“ und das „Deuivre“ darauf hinweisen, daß der Erfolg der Nationalsozialisten besonders auf Kosten der Rechten gehe und die Sozialisten dem Aufstieg des „Bürgerlichen“ Landgehaltes hätten, führen sich die Rechtsblätter durch das Ergebnis der Wahlen beunruhigt. Das „Journal“ erklärt, daß man sich den Sieg der Nationalsozialisten nicht anders erklären könne als dadurch, daß das deutsche Volk plötzlich den Kopf verloren habe. Das Ergebnis des 14. September übertrifft die schlimmsten Besorgungen. Hüter und Hugenberg seien zur Stunde unbetrefflich die Herren des Landes. Der „Figaro“ betont, daß das Ergebnis der Wahlen vom internationalen Standpunkt aus betrachtet alles weniger als beruhigend für den Weltfrieden lie. Der „Petit Parisien“ sieht in dem Wahlausgang eine Niederlage Brüning's, die gerade die Deutschen sehr auf die er sich gefreut habe, am meisten geschwächt aus den Wahlen hervorgegangen seien. Sicher werde sich das Wahlergebnis sehr stark auf die deutsche Außenpolitik auswirken.

### London

Die englische Presse, die den Wahlkampf mit einer gewissen Unruhe verfolgte, ist der Ansicht, daß die Lage im neuen Reichstag ziemlich schwierig sein wird. Man ist besonders über die Überwindung des außerordentlich starken Wachstums der Nationalsozialisten und erklärt sich die Wahlerfolge der beiden Flügelparteien auf der Rechten und Linken aus dem Unmut der Wähler über die politische und wirtschaftliche Not Deutschlands. Diese Gesamtbeurteilung von englischer Seite zeigt, daß die englische Öffentlichkeit und Presse die Lage in Deutschland sehr schmerzhaft beurteilt hat und sich gar nicht der Gefahren bewußt war, die durch die fortgesetzten Drangsalierungen Deutschlands auf politischem und finanziellem Gebiet eines Tages ausgelöst werden müßten. Jahre hindurch hat die englische Presse in allen ihren Teilen keinerlei Verständnis für die Bedeutung eines gefundenen Bürgerturns in Deutschland gezeigt.

### Stockholm

Die Stockholmer Morgenblätter stellen fest, daß Hugenberg sich seiner Hebertreibung wenig gemäsig habe, als er äußerte, daß die Nationalsozialisten und Deutschnationalen

im neuen Reichstag 150 Sitze aufbringen würden. Alle Blätter betonen, daß die Brüning-Koalition eine schwere Niederlage erlitten habe. „Sonntag-Dagbladet“ schreibt, kein Zweifel gebe es in dem neuen Reichstag nur zwei Möglichkeiten der Mehrheitsbildung: entweder eine Koalition der Sozialdemokraten und des Hauptteils der jetzigen Regierungskoalition, oder eine Koalition von Hüter bis Brüning. Die letzte Lösung erweise jedoch sehr unbedeutend.

### Neuort

Der große Erfolg der Nationalsozialisten bei den Reichstagswahlen hat hier allergrößtes Aufsehen erregt. Soweit die Blätter bisher zu dem Wahlausgang Stellung nehmen, hoffen sie übereinstimmend die Bildung der großen Koalition als einzig mögliche parlamentarische Lösung. In amerikanischen politischen Kreisen wird die weitere Entwicklung in Deutschland mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt. Starke Bedeutung findet die Niederlage der Konfessionspartei.

### Moskau

In russischen Kreisen unterstreicht man den Erfolg der SPD. Die Führung durch Reumann-Zhalmann habe sich bewährt, die Richtlinien, die die Kommunisten unter Führung Stalins gegeben habe, hätten sich als richtig erwiesen. Die SPD habe der deutschen Sozialdemokratie einen mächtigen Schlag zugefügt. In Moskauer politischen Kreisen ist man sehr pessimistisch betriebs der Lebensdauer des neuen Reichstages. Aufgabe der SPD sei es, die Sympathien in der Arbeiterklasse zu erneuern, um bei den neuen Wahlen eine noch härtere Stellung einnehmen und die Ideen der Sowjets in Deutschland verwirklichen zu können.

## In offener Feldschlacht.

Das Reichskabinett bleibt bei seinem Programm.  
Berlin, 17. September.  
Ämtlich wird mitgeteilt: Unter dem Vorbehalt des Reichstanzlers Dr. Brüning trat das Reichskabinett in einen Meinungs austausch über die durch die Wahlen gefassten politischen Lage ein.

Es bestand die einmütige Auffassung, daß die Reichsregierung das im Sommer in Angriff genommene Programm einer inhaltlichen Arbeit zur Lösung der wirtschaftlichen, finanziellen und sozialpolitischen Aufgaben mit allem Nachdruck zu setzen zu fördern hat, daß dem neuen Reichstag bestimmte Vorlagen eingeleitet werden können.

Damit ist, wie ja auch gleich nach der Reichstagswahl angenommen wurde, die Frage entschieden, daß die Reichsregierung nicht daran denkt, zurückzutreten, daß sie vielmehr die Absicht hat, sich dem Reichstag in offener Feldschlacht zu stellen. Sie wird also ihre Beratungen auf finanziellen, wirtschaftlichen und sozialpolitischen Gebieten sofort nach seinem Zulutreten dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vortragen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstützung verhandeln wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen versucht werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober zu seiner ersten Sitzung zusammentreten wird, werden die Entscheidungen über das Schicksal der Regierung Brüning auch nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen.

## Die Sieger melden sich.

Nationalsozialisten und Regierung.  
Berlin, 17. September.  
Zu den Möglichkeiten einer Umgruppierung der Regierungserhältnisse nach dem Ergebnis der Reichstagswahlen nimmt die nationalsozialistische Presse vorläufig nur sehr vorsichtige Stellung. Die von der Reichsopposition der DSAW, herausgegebene Nationalsozialistische Pressekorrespondenz meint, wenn das Zentrum am System festhalten wolle, müsse Brüning eigentlich unbedingt zurücktreten und Herrn von Hindenburg anheimgen, den Nationalsozialisten Dr. Fried mit der Neubildung der Regierung zu beauftragen.  
Wenn es gelänge, die große Koalition noch einmal zusammenzusetzen, würde dies den Nationalsozialisten gewiß ein Vergnügen sein, das allerdings nur von verhältnismäßig kurzer Dauer sein könnte.

Natürlich wäre es auch möglich, daß der Reichstanzler, gestützt auf das Reichspräsidenten unerschütterlich und unerschütterliches Vertrauen, mit seinem Kabinett jeenerlich vor dem neuen Reichstag treten werde und sich behärde, als ob überhaupt nichts geschehen wäre. Man werde bald feststellen müssen, ob sich die, die es in erster Linie angeht, auch an die Verfassung zu halten gedächten. Nebenfalls würden sich die Nationalsozialisten mit allen Kräften zur Wehr setzen, wenn der Versuch gemacht werden sollte, mit der Vertilgung Schindubler zu treiben. Wie die Dinge heute liegen, seien die Nationalsozialisten an der ersten Sitzunghaltung der Verfassung am stärksten interessiert.

## Wenn Preußen gewählt hätte!

Die Mehrheitsverhältnisse im Landtag.  
Berlin, 17. September.  
Als der Reichstag aufgelöst wurde, wurde vielfach angenommen, daß gleichzeitig mit dem Reichstag auch der







hof Oster im letzten Augenblick auf einen bereits fahrenden Zug aufspringen. Er glitt aus und geriet unter die Räder; beide Beine wurden ihm abgefahren, er erlag kurze Zeit später seinen Verletzungen.

**Wohresleben.** In Weidhof zerstörte ein Großfeuer die mahlende Scheune des Wirtes. Mehr als 4000 Zentner Getreide, eine Dresch- und eine Dampfmähmaschine sowie wertvolle Strohpresen wurden vernichtet.

**Braunschweig.** Die Verteilung der 40 Sitze im neuen braunschweigischen Landtag stellt sich wie folgt: SPD 17 (vorher bei 48 Wör ordneten 24), KPD 2 (2), DDP, Staatspartei 1 (Dem. 2), NSDAP 9 (1), Bürgerl. Einheitsliste 11 (im vorigen Landtag hatten die DDP 5, DDP 8, Staats- und Grundbesitzer 2 und die Wirtschafteinheitsliste 4 Sitze). Die Gesamtzahl der für die SPD abgegebenen Stimmen beträgt 125 556.

**Braunschweig.** Die Strecke Wallorf-Watenbüttel des Mittelbahnanschlusses steht vor der Vollendung. Wenn dann auch der Braunschweiger Kanalhafen fertiggestellt ist, kann der Anfahrtszug der Stadt an das hannoversche Kanalnetz angeschlossen werden. Inzwischen dürfte darüber angeordnet der präzisen Finanzlage Deutschlands nach eine Weile hinweggehen. — Bei dem Bau des obererwähnten Teilstücks des Kanals stieß man in der Nähe des Sophienhäufers auf eine feinstkörnige Schicht, deren weitere Untersuchung des Vorkommens von Erzöl ergab. Es ist bereits ein 22 Meter hoher Bohrturm errichtet worden.

**Berlin.** Zwei Haftbefehle wegen der Schießerei in Wittenaue. Dem Vernehmungsrichter wurden drei Personen wegen der Schießerei in Wittenaue vorgeführt. Wegen des Mordes der NSDAP, den Kaufmann Hans Sprunck, wurde wegen des Verdachts der Körperverletzung mit tödlichem Ausgang gegen den Angehörigen der NSD, Siebenhaar wegen des Verdachts des Landfriedensbruchs Haftbefehl erlassen. Der dritte Vorgeführte wurde freigelassen. Es werden voraussichtlich weitere 16 Personen wegen der Vorfälle am Wahltag dem Vernehmungsrichter vorgeführt werden.

**Berlin.** Berliner in den Bergen tot aufgefunden. Der seit vorigen Dienstag vermisste Kaufmann Gerhard Künze wurde hier, der allein eine Bergtour auf der Säuling machte, nach langem Suchen an der Bergspitze gefunden worden. Der tote lag an der Südwand des Säulings, etwa 10 Meter vom Säulingssporn entfernt. Er mag ungefähr 20 Meter tief abgestürzt sein und dürfte auf der Stelle den Tod durch einen schweren Schädelbruch erlitten haben.

**Berlin.** Zeugen einer politischen Mordtat gefasst. Am 13. September gegen 10 Uhr abends wurde der Kaufmann Arthur Jahnert auf dem Willersplatz vor dem Reichs-Totenbuch-Straßen von zwei unbekannten Tätern erschossen. Nach Zeugnisaussagen sollen zwei weitere, bisher unbekannte getriebene Personen durch Schüsse verletzt und von Palastien fortgeführt worden sein. Zur Klärung des Sachverhalts werden alle Personen, die in den letzten 14 Tagen in der Umgebung des Willersplatzes gesehen wurden, vom Reichspräsidenten Berlin, Zimmer 249, Hausstr. 880 Kenntnis zu geben. Die Angaben werden auf Wunsch vertraulich behandelt.

**Berlin.** Der angeklagte Einbruch beim in Berliner Richter. An einem Berliner Mittagsstahl wird über einen angeblichen Attentatsversuch in der Wohnung des Landgerichtsdirektors Dr. Weigert berichtet. Es wird die Vermutung ausgesprochen, die Diebe hätten die Wohnung geplatzt. Allen diesen politischen Prozessen zu helfen, sich aber verweigern und ein anderes Verhalten einnehmen. Von der Nachricht ist nur so viel richtig, daß von der Familie des Landgerichtsdirektors nichts in der Wohnung ein wichtiges Geräusch gehört wurde. Man fand ein Fenster des Wintergartens offen stehend. Ein davorstehende Bank war umgeworfen worden. Das sofort herbeigerufene Verfallskommitee konnte keine weiteren Spuren, die auf einen Einbruchdehlschlag schließen könnten, nicht finden. Landgerichtsdirektor Dr. Weigert hat zurzeit den Vorfall in einer Zivilkammer des Landgerichts I. Er hat Attentatsversuch von politischer Bedeutung nicht in Bearbeitung. Es ist kein Attentatsversuch irgendwelcher Art entworfen worden und kein Beweis dafür vorhanden, daß der Angeklagte, Weigert, ein Dieb überhaupt um einen solchen handeln sollte, irgendwelchen Attentatsversuch geplant hat.

**Cottbus.** Ueberfall auf einen Polizeibeamten. Im Transitort Wopert wurde ein Polizeibeamter in Zivil von mehreren jungen Burken belästigt und tödlich angegriffen. Der Polizeibeamte, der mit einer ihm bekannten Dame dort spazieren ging, gab darauf einige Schreihänge in die Luft ab. Da jedoch die Angreifer von ihm nicht abließen, trat er ihnen entgegen. Er wurde von der Bande nochmals mit lauter Stimme und gab dann einen weiteren Schuß ab, der den lächerlichen Paul Wöber tödlich traf. Sieht erst haben die Burken jeden weiteren Angriff auf. Die sofort alarmierte Polizei traf bald am Tatort ein. Nach ein Zug war schnell zur Stelle. Er konnte jedoch nur den Tod Wöbers feststellen. Die Leiche wurde befragt; sämtliche Beteiligten wurden sofort vernommen.

**Schöneau.** Schwere Verletzungen eines Kassenrendanten. Bei einer Prüfung der Kasse der hiesigen Oberrealschule stieß man auf Unregelmäßigkeiten. Bei genauer Untersuchung stellte man fest, daß durch den Kassenrendanten Lange von der Schiffschen Sparkasse etwa 5000 Mark unterschlagen waren, die durch doppelte Buchungen verdeckelt werden sollten. Lange, der seit 25 Jahren in den Diensten der städtischen Verwaltung steht, befindet sich augenblicklich in einer Vernehmung in Berlin.

**Hannover.** Ueberfälle auf Nationalsozialisten. Während eines Festzuges der NSDAP wurde ein SA-Mann von einem Unbekannten derart getroffen, daß er bewußtlos zusammenbrach und in einen Krankenwagen gebracht werden mußte. Der Täter wurde unter dem Namen des Nationalsozialisten nach es in der Begang des Gemeindefriedens zum Zusammenstoßen, bei denen zwei weitere Personen verletzt wurden. Die Polizei nahm zwei Verhaftungen vor.

**Frankfurt a. M.** Unglück infolge nicht geschlossener Schranke. Auf einem nicht geschlossenen Bahnübergang der Straße Siesingh-Altenrieden wurde ein Lieferauto von einem Zuge überfahren. Hierbei wurde ein fahrbereiter Junge getötet. Der Kraftwagenführer und eine mitfahrende Frau wurden verletzt.

**Schwerer Eisenbahnunfall. — Ein Toter.** Berlin, 17. September. Auf der Strecke der Kreisbahn Reinoldsdorf-Rosenhal—Lieberwalde ereignete sich ein tödlicher Unfall. Als der 25 Jahre alte Chauffeur Georg

**Für nur 13 Pfennig**  
**2 Teller gute Suppe**  
Mücheln — nur durch kurzes  
Kochen mit Wasser — aus  
**MAGGI'S**  
**Suppen-Würfeln**

Ahemann aus der Berliner Allee 239 in Weiskensche die Ueberführung der Kreisbahn in der Willenerstraße in Rosenhal mit einem Selbstwagen der städtischen Wasserwerke Schöneberg passierte, wurde der Kraftwagen von der Lokomotive eines Personenzuges erfasst und etwa 80 Meter unter dem Geleis bedeckt. Der Wagen wurde unter der Lokomotive, die aus den Schienen sprang. Ahmann trug einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen davon und wurde auf der Stelle getötet.

**Festlicher Empfang Desarits in New York.** Paris, 17. September. Die Rückkehr Desarits, der aus Frankreich ausgewiesen wurde, gestalte sich nach Meldungen aus Newport zu einem wahren Triumphzug, an dem nicht nur ein großer Teil der Newporter Bevölkerung, sondern auch offizielle Personalitäten teilnahmen. Der Verband der ehemaligen Kriegsteilnehmer von Newport hatte die Organisation der Symphoniefeier über sich herauf übernommen. Mit ausdrücklicher Erlaubnis der Behörden waren einige Schiffe dem Dampfer entgegengefahren, um hehrlich auf seinem Zug zu begrüßen und ihm den Geleis bei der Einfahrt in den Hafen zu geben. An der Spitze dieser Abordnung befand sich der Bürgermeister von Boston.

**Aufzusammenstoß in Italien.** Bergamo, 17. September. Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Automobilen wurden hier drei Personen auf der Stelle getötet. Eine Person wurde verletzt.

**Flugzeugunfall in Indien.** Condon, 17. September. Das dreisitzige Flugzeugunfall in der Gegend der britischen Küstenschutz in diesem Jahre ereignete sich in der Nähe der Nordwestgrenze Indiens. Die beiden Insassen des abgestürzten Flugzeuges kamen ums Leben, wodurch die Zahl der dieses Jahr tödlich verunglückten englischen Flieger auf 48 erhöht wurde.

**Bombenanschlag in Karatschi.** Karatschi, 17. September. Ein Unbekannter warf eine Bombe gegen ein Polizeibüro. Es wurde ein Polizeibeamter verletzt, und der Sachschaden ist unbedeutend.

**Kleine Chronik.** Zwei Tote durch Flugzeugunfall in Stockholm. Ein schweres Flugzeugunfall ereignete sich im Stockholm Flugplatz. Eine Maschine stürzte ab, wobei beide Insassen sich zu schwere Verletzungen zogen, daß sie bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus starben. Der Führer der Maschine, eines Sportflugzeuges, war der bekannte Spitzbergensflieger Nilsson, der sich bei der Rettung der Noble-Expedition ausgezeichnet hat.

Ein merkwürdiger Anschlag auf einen D-Zug. In Prag waren Gerüchte über einen merkwürdigen Anschlag auf den Prager Abendbesuch verbreitet. Die Reichsberger Polizei wurde verständigt, daß Steine auf die Gleise der Eisenbahn nach Reichenberg gelegt worden seien. Ein betrunkener Mann, der den Anschlag verübt haben soll, wurde daraufhin festgenommen. Es handelt sich um einen fischischen Arbeiterischnel. Auf Grund seiner Aussagen wurde noch ein zweiter Mann verhaftet. Es kann sich jedenfalls nicht um einen Anschlag auf den Zug handeln, der die fischischen Soldaten nach Reichenberg gebracht hatte, weil dieser bereits vorher die Stelle passiert hatte.

Zwei Todesopfer eines Autounfalls. Ein schweres Autounfall ereignete sich auf der Landstraße nach Toulouse. Ein mit fünf Personen besetzter Protomogon raste mit einer Geschwindigkeit von etwa 70 Stundenkilometern gegen einen Baum und ging vollkommen in Trümmer. Zwei Personen waren auf der Stelle tot, während die übrigen mit lebensgefährlichen Knochenbrüchen in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Barabellertrek in Barcelona und Granada. In Barcelona und Granada sind die Barabellertrek in den Streit getreten, der teilweise renouvierte Ziele verfolgt. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Die Luftdrohge der Zukunft? Das britische Luftfahrtministerium baut zurzeit ein Probeflugzeug, von dem man hofft, daß es die „Luftdrohge der Zukunft“ werden wird. Das Flugzeug hat windmühlartige Propeller mit vier Einstellungen, die es ermöglichen, nahezu vertikal zu starten oder zu landen. Es hat einen Motor von 400 PS, und soll eine Geschwindigkeit von 250 Stundenkilometern entwickeln. Flugzeuge dieser Art werden auf dem Dach eines Hauses landen können.

Englischer Frachtdampfer gestrandet. Der englische Frachtdampfer „Belmore“, 4300 Tonnen, ist auf der Fidschi-Insel auf ein Riff aufgelaufen. Das Schiff brach Leck und ein Teil der Ladung wurde zerstört.

Vor einem neuen Redfordflugzeug nach Australien. Der englische Flieger Matthews, der Fluglehrer des Bomber-Vereins, wird zu einem Flug nach Australien fliegen, um den von Bert Synter im Jahre 1928 aufgestellten Rekord von 15½ Tagen zu brechen. Matthews wird von einem anderen fünf Flieger begleitet, die sich bereits seit längerer Zeit für den Flug nach Australien vorbereitet haben.

Verfuche Kanaldurchschwimmung. Die amerikanischen Zwillingsschwimmer Jigsell mußten ihren Versuch, den Kanal zu durchschwimmen, aufgeben, da sie unter der Kälte zu leiden hatten. Sie waren 12 Stunden 34 Minuten im Wasser.

**Herbst.** Mit wenigen schönen Stunden hat der scheidende Sommer uns vorzugucken versucht, daß er noch am Regimente sei. Wohl waren die Tage voller Sonnenschein und Wärme, und wir durften noch einmal am Waldesaum auf den schmalen Wiesenflächen liegen oder mit bloßen Füßen über die Blüten gehen — über Feld und Wald hing es doch immer wie ein Schleier, und mannißige Anzeichen erinnerten den, der sie zu deuten verstand, daran, daß uns nur noch eine ganz kurze Frist geblieben war, bis es für dieses Jahr endgültig vorbei mit allen Sommerfreuden.

Wenn dann, viel zu früh schon, der Abend heranbrach, war mit dem Taesicht mit einem Mal der freundliche

Spätkommerauer jäh verschwunden und herbliche Kühle umfing uns, so daß wir fröhlich einen schnelleren Schritt anflungen.

Nun läßt es uns jeder weitere Tag immer deutlicher werden, daß der Herbst seinen Einzug gehalten hat. Bald fällt ein trübseliges Landregen, der uns leicht oder schwer bis auf die Haut durchdringt, bald fagen heile, kalte Windböen durch die Straßen der Städte und durch Feld und Wald, rütteln in den Baumkrönen, daß das Laub nur zu beruntergerissen wird, fegen Staub und Unrat vor sich her und treiben alle, die nicht Beruf oder Brot zum Fortbewegen zwingt, in die Gostogenheit der Häuser hinein. Kommt dann die Sonne hinter den schmerzlichen, ziehenden Wolken wirklich einmal wieder für einige Stunden hervor, so glauben wir nicht recht an sie und halten uns misrautlich jurad.

Um so mehr freuen sich allerdings die Jungens, die in solchen Stunden ungeführt auf die Felder hinausziehen mit Frachen und Flugmobilen und Holz sind, wenn ihre bunten Papierflüsse hoch in den Lüften fliegen und die langen Drahtschlingen lustig im Winde tanzen. Weiss Gott, sollten wir nicht lieber einmal bei ihnen ein wenig in die Schule gehen und wenn wir es noch können, von ihnen wieder die große Kunst lernen, aus allen Dingen zu jeder Zeit eine Quelle des Frohsinns zu machen?

**Die Stunde vor dem Schlafengehen.**

Was der Mensch die Feiernde des Alltags nennt, ist eigentlich jene Stunde vor dem Schlafengehen. Diese Stunde braucht nicht gerade aus sechzig Minuten zu bestehen, so genau wird es nicht genommen, sondern man meint dann die Stunde zeit des Abends, die zwischen Abendrot und Nachtstunde liegt. Es ist interessant, daß sich jeder Mensch diese Freizeit anders einteilt. Die einen machen sich zu Hause bequem, den anderen zieht es hinaus, dieser will frische Luft schnappen, und jener sucht irgendeine Vergnügungshäute auf. Und wenn man im Herbstabend steht, freut man sich den ganzen Tag lang an diese abendliche Feierstunde. Man weiß, daß man sich diese recht verdient hat, daß man berechtigt ist auszurühen oder sich noch einen angenehmen Zeitvertrieb zu verschaffen. Da sind auch die Ansprüche wieder ganz verschiedene. Während man sich schon dankbar ist, wenn er die müden Knochen behaglich ausruhen und dabei sein Pfeifchen rauchen kann, beschränkt der zweite im Kreise einer Gesellschaft oder in der Mitte seiner Verwandlungen den Abend zu verbringen. Dem einen kommt die Feierstunde billig, während sie für andere mit erheblichen Geldeausgaben verbunden ist. Aber wie dem auch sei, das Recht auf eine Feierstunde hat wohl jeder Schöpfung, das gilt für den Mann, wie auch für die Hausfrau, die sich des Tages über im Hause abmühen und abplagen mußte. Sie freut sich ganz besonders auf jene Stunde vor dem Schlafengehen, wenn sie mit den ihren vereint ist und noch etwas Kurzweil hat. Wir finden die Berechtigung zur abendlichen Feierstunde in vielen Sprachen anerkannt, und man hat gewiß nicht umsonst dieses Sprichwort: „Nach getaner Arbeit ist gut ruhen!“ Dieses Sprichwort könnte man eigentlich mehr auf den anspruchsvolleren Teil der Menschen anwenden, während man die Lebenslustigen eines Tages Zeit beziehen kann, das da heißt: „Tages Arbeit, abends Götter, das gilt für die frohe Seite!“ Das höchste und treffendste Vereint ist aber:

Und ist vorher der lange Tag  
Mit Mühen und mit Sorgen,  
Dann sollst du abends frohlich sein  
Und denken nicht an Morgen!“

**Wissenswerte Zahlen.** Nach vorläufiger Schätzung geht über Berlin täglich ein Flugzeug von 300 000 kg nieder. Die Arbeitskraft des Rheinlands bei Schiffbauern beträgt 67 000 PS oder 50 000 Kilowatt. Er ist je viel wert wie ein Bergwerk, das an jedem Tage 145 Tonnen hochwertigen Braunkohle liefert.

Der Kraftwagenverkehr hat im Jahre 1929 der deutschen Reichsbahn schätzungsweise einen Einmehreranstfall von 410 Mill. RM verursacht.

Die politische Situation während der Kriegsjahre, der alle führungsbereiten Soldaten erbt, macht sich jetzt auch in Frankreich bemerkbar, da die 1915 Geborenen jetzt in das militärische Leben eintreten. Der jährliche Anstfall an Jungabgetern wird in Frankreich auf 300 000 geschätzt.

**4. Sportfest der Hebraer Sportvereinigung am 24. 10 Vereint mit über 150 Teilnehmern am Start.**

Am kommenden Sonntag läßt die NSD. 24 ihr diesjähriges Leichtathletik-Sportfest ab, das durch die Teilnahme des Sportclubs Erlurt, Mollerfische Mollens, WFL Neallgammern Nannburg, S. 22 Gr. Rayna, WFL Apolva, WFL Peltzig, T. M. Weiskens, T. O. Hedlungen und T. O. Nebra eine erstklassige Beteiligung der einzelnen Kontrawen erhalten hat. Ueber die Weizung der einzelnen Disziplinen berichten wir noch ausführlich in der Sonnabendnummer.

**Neue Zeitschriften.**

**„Die Gartenlaube“ Heft 36.** „Von Seeländern und Himmelsfahrern“ erzählt Carl Puchner im neuen Heft der „Gartenlaube“. Der Autor der „Katharina Prinz“ ist, wie wenige, in die bunte und doch zeitungsartige, ganz der „Arbeiter“ hingebende Welt der Gaufler und Wirtshaus eingedrungen. Im fernsten Osten toll der Bürgerkrieg, täglich sind die Jünglinge neue Orwel, ein Reichsritter von Clara Wank mit vielen Wirtshaus aus dem holländischen Konton ist ein lebensnahes Bild der hiesigen verworrenen Zustände in den letzten Jahren. Wie wird das Wetter? Ein interessanter Rundgang durch das meteorologische Observatorium in Potsdam zeigt, wie der Wetterbericht gemacht wird. Dazu noch viele faszinierende und interessante Beiträge, viele Bilder — die neue „Gartenlaube“ ist lesenswert.

**Die vier Gebrüder.** Es befaßt einmal den ältesten Friedhof von Texas City. Am Wande einer Allee stehen mir drei Gebrüder an. Auf dem ersten las ich: „Hier ruht Carl, John Smith, erste Frau.“ Auf dem zweiten: „Hier ruht Richard, John Smiths zweite Frau.“ Auf dem dritten: „Hier ruht Mary, John Smiths dritte Frau.“ Auf dem vierten lag ein rittiger Weibsbau auf dem Boden. Wie da etwa noch ein paar Frauen von diesem Hof? Aber der Hof ist schon abgebaut, die Gebrüder sind nicht mehr, die Erde ist flach. „Endlich ist es uns gelungen, John Smiths letzte Frau zu sehen.“ Die vereinigten Schwiagerfrauen.“ Aus der neuesten Nummer der „Lichtenblauen“ (Verlag Dr. Sells-Geleer & Co., Berlin SW. 68), die zum Preise von 50 Pf. überall zu haben ist.

**Was bringt die neue Woche?** Eine Antwort auf diese Frage gibt die beiden erschienenen letzte Nummer der „Gartenlaube“ in einem ausführlichen Artikel „Barbarische Wobauerzeit“, in dem die neuen Kollektionen der maßgeblichen Wobebauer eine Kritik unterzogen werden, die wiederum sich das Bild der neuen Wobes hoch ist territorial. Schmitz, die neue Stoffe, die Ermittlung, Nachmittags und Abend werden in photographischen Aufnahmen dargestellt, jedoch die Letztere des Heftes eine entsprechende Information über die Wobeneinheiten vermittelt.



## Russische Ernährungsvorgänge.

Das Verlangen der Kollektivwirtschaften.

Moskau, 17. September.

Das Zentralkomitee der kommunistischen Partei Russlands legt sich zu einer neuen bringenden Maßnahme an die nachgeordneten Behörden und an die Bauernschaft veranlaßt, da die bisherigen Fortschritte der Ausaat die Ernährungslage Russlands aufs schwerste gefährden. Die Moskauer Zentrale stellt fest, daß die Verhältnisse, die jetzt eigentlich abgeschlossen sein sollte, nur 60 Prozent des Plans erfüllt hat, der unbedingt innegehalten werden müßte, wenn die Ernährung der Bevölkerung sichergestellt werden soll.

Man erkennt aus diesem Maßnahme, daß die Kollektivwirtschaften in weitgehendem Maße verlangen und in manchem Bezirk nur ein Drittel der von ihnen verlangten Leistung geschafft haben. Die Maßnahme hat erstens die Erfüllung der vorgeschriebenen Ausaat wird deshalb mit ernstesten Drohungen verbunden, gleichzeitig aber werden neue Mittel zur Verfügung gestellt, um die Bauernschaft zu stärkerer Tätigkeit anzuregen. Der Erfolg sowohl der Drohungen wie der Verpfändungen bleibt abzuwarten.

## Der Unruheherd am Ararat.

Die Niederwerfung der Kurden.

Stambul, 17. September.

Nach mehrwöchigen Kämpfen im türkisch-irakischen Grenzgebiet hat der Oberkommandierende der türkischen Streitkräfte nach Angora gemeldet, daß die militärischen Operationen auf dem Berge Ararat erfolgreich beendet worden seien.

In seiner Meldung steht der lateinische Satz: „Fast alle aufständischen Kurden wurden mit mehreren ihrer Führer niedergemacht“. Der Vernichtungskampf, den die Türken gegen die Bergkürden seit alten Zeiten führten, hat also wieder einmal eine besonders blutige Episode gekostet. Immer wieder haben die Türken versucht, durch grausames Vorgehen die kampflustigen Stämme endgültig niederzuwerfen, aber ihre Ausrottung ist ihnen nicht gelungen, und in längeren der kürzeren Absänden haben sich die Kurden wieder erholt und durch ihre Ausläufer Beunruhigung über das Land gebracht.

Diese Beunruhigung ist zu einem Faktor des politischen Spiels geworden, seit auch England und Rußland in diesem Gebiete durch ihre Botschaften und Konsulate tätig sind, und man hatte die Vermutung, daß auch der letzte Kurdenaufstand mit fremdem Geld finanziert und mit fremden Waffen ausgerüstet war. Auch die lange Dauer dieser Kämpfe könnte darauf schließen lassen, daß sich die Bergkürden nachdringlicher Unterstützung von außen zu erwehren hätten. Nachdem die türkische Regierung die Niederwerfung der Kurden in aller Form bekannt gibt, werden naturgemäß die Drahtzieher in London oder in Moskau leistunglos, aber ein Unruheherd wird dieses Grenzgebiet immer bleiben.

## Polnischer Winderheitenführer verhaftet

Memel, 17. September.

Wie das „Memeler Dampfboot“ meldet, ist der Führer der polnischen Winderheiten Krawien, der ehemalige Sejmabgeordnete aus Budzinski, in der Nacht zum Montag auf seinem Gut in der Nähe der deutschen Grenze von der

politischen Polizei verhaftet und nach Kemno gebracht worden. Von antilager Seite wird über die Verhaftung noch nichts bekannt. Man vermutet, daß Budzinski im Zusammenhang mit den von der polnischen Winderheit verbreiteten Propagandaschriften gegen die erbliche Unterdrückung der Polen in Litauen zur Verantwortung gezogen werden soll.

## Die Todesopfer des Eises.

Fränkels Leberernte in Tromsø eingetroffen.

Stockholm, 17. September.

Das Expeditionsschiff „Isbjörn“ traf in Tromsø ein, gefolgt von dem schwedischen Samenboot „Sveinfrid“ und dem norwegischen Expeditionsschiff „Middel Sars“. Die „Isbjörn“ legte unmittelbar am Landungssteg des Tromsøer Küstenhospitals an, wohin der Sarg mit der Leiche Fränkels und dem wahrscheinlich von André stammenden Schädel, die Tagebücher und die übrigen Funde von der Weissen Insel im Laufe des Tages übergeführt wurden.

Die wissenschaftliche Kommission wird sofort ihre Arbeit aufnehmen. Die Leiche Fränkels besteht nur aus Knochenresten. Der Schädel von André ist verhältnismäßig gut erhalten, sowohl der Hinterkopf wie die Zähne sind vorhanden. Alles spricht dafür, daß der Tod nicht infolge Krankheit eingetreten ist, sondern daß die Forscher erfroren sind.

Der Sarg war mit der zerlegten Flagge bedeckt, die André auf dem Pol abzuwerfen gedachte.

Mit besonderem Interesse fest man der Unterlage des aufgefundenen photographischen Materials entgegen. Nicht weniger als sieben verpackte Blätter mit Filmstreifen wurden aufgefunden. Eine große Anzahl persönlicher Briefe von Fränkel und Strindberg sind gut erhalten, darunter einige fotografierte Briefe von Strindberg. Zusätzlich den Papieren fand man eigenhändig geschriebene eine weiße Fränkelsbinde, die nach Ansicht der „Isbjörn“-Expedition vielleicht mitgenommen worden ist, um in dem feierlichen Augenblick der Erreichung des Pols angelegt zu werden.

## Landwirtschaftliches.

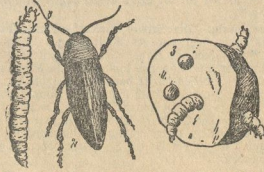
Die Kamellen. Der Karger mit der Kamellen hat bei Zimmerpflanzenkultur viel sein Ende nehmen. Entweber wollen die Pflanzen keine Blütenknospen ansetzen, oder sie werfen die Knospen kurz vor dem Aufblühen ab, oder verlieren sogar das Laub und pflügen dann dauernd zu transpirieren. Wie ist diesen Uebelständen zu begegnen, wie muß ich es machen, um Freude an dieser prächtigen Zimmerpflanze zu haben? Eine noch die ersten Frösche zu berücksichtigen, also Ende September, Anfang Oktober, bringt man die Kamellen an das recht sonnige Fenster eines gut gelüfteten kühlen Raumes. Auch im Winter an warmen Tagen sollen die Fenster viel offen gehalten werden. Man kann durch Zimmerwärme den Eintritt der Blüte beschleunigen, doch ist dabei Vorsicht zu beobachten. Deshalb ist folgendes zu beachten: 1. Allmähliche Steigerung der Temperatur bis höchstens Zimmerwärme. 2. Mit dem Antreiben nicht eher beginnen, als bis die Knospe bereits einen roten Schein hat. 3. Der trodenen Erde des getragenen Zimmers dadurch entgegenarbeiten, daß man Zimmerwärme nicht zu heiß preisgibt. Getriebene Pflanzen werfen Knospen und Blätter unfehlbar ab, wenn sie Zugluft bekommen und öfter verbleibt werden. Eine prächtige, auch durch arde Fenster bei der Be-

handlung kaum so zu machende Zimmerpflanze ist Silberglanz. Sie hat zudem noch den Vorzug prächtig zu blühen. Bei der sehr einfachen Behandlung blühen die Pflanzen alljährlich sicher und reich. Man verpflanzt alle zwei Jahre in sandige Komposterde. Es muß für sehr guten Wasserabzug gesorgt werden. Bester Stand am hellen Fenster eines im Winter regelmäßig geheizten Zimmers. Im Winter etwas trockener halten.

## Die Drahtwürmer.

(Mit Abbildungen.) (Nachdruck verboten.)

Zum Ader- und Gartenland finden sich weit verbreitet die gelbbraunen Drahtwürmer (1), die Larven von Schnellflüglern (2), die ihren Namen von der Fähigkeit her haben, bei drohender Gefahr in die Höhe zu springen.



Ihre Schädigung besteht darin, daß sie die Rübenpflanzen dicht unter der Erdoberfläche benagen, Kartoffeln ausbilden und im Gemüsegarten besonders Salat und Mören durch Anbilden des Schafes und Anfressen der unterirdischen Zelle zum Absterben bringen.

Die wirksamste Bekämpfung der Drahtwürmer besteht in dem Auslegen von Ködern auf dem Gemüseland, wozu man zerhackte Karotteln (3) verwendet. Diese legt man in Abständen von 1,5 Metern auf die Beete und einige Zentimeter tief in den Boden und bespritzt sie Stellen mit einem Schädigen. Die Drahtwürmer fressen sich in die Karotteln hinein, und nach einiger Zeit kann man die Köder samt den Schädigen entfernen und vernichten oder nach vorherigem Brühen zur Fütterung verwenden. Dr. D.

## September — der Obstmonat.

Der September ist unter den 12 Monaten der fruchtbarste Obsternte des Jahres. An bunter Fülle locken Äpfel und Birnen aller Sorten und daneben in reichen Mengen die süße Pflaume. „Eßt Obst, vor allem täglich beutisches Obst!“ ist sehr allen zuzuführen. Im Obst steht wunderbar süßer, aromatischer, unter den Obstfrüchten der herrlichen Sonne deffizienter Saft, auf den der menschliche Körper begierig wartet. Zwar kann man vom Obst nicht die werden, wohl aber gesund. Nur ausgereift muß das Obst sein. Leber nicht man immer wieder, daß das Obst in gänzlich unreifem Zustande vom Baume geerntet, in einem Schuppen etwas nachgereift und dann schon angeboten wird. Solche Ware, die den Wert und die Befähigung des Obstes nur in Abwärtschritt bringt, sollte nicht auf den Markt gebracht werden. Mit Recht kann man diese unausgereifte Ware zurückweisen. Keines, was Obst ist nicht nur ein vorzügliches Ernährungsmittel, sondern auch eine besonders den Kindern willkommene Zuspitze zum Brot.

**Bekanntmachung.**  
Die Gläubiger von insolventen Spinnweben, Grundschulden, Rentenobligaten und Realitäten, die nach dem Aufwertungsgebot aufgewertet sind, deren Aufwertung aber im Grundbuch noch nicht eingetragen ist (z. B. von noch eintragsfähigen Papiermarken; geländeten, infolge Vorbehalt oder Nichtwirkung aufgewerteten Realitäten; abgetretenen, für den früheren Gläubiger aufgewerteten Realitäten), haben den Antrag auf Eintragung der Aufwertung des Rechts spätestens bis zum Ablauf des 31. März 1931 bei dem zuständigen Grundbuchamt zu stellen. Wird der Antrag nicht rechtzeitig gestellt, so erlischt das aufgewertete Recht am Grundbuche; soweit es noch im Grundbuch eingetragen ist, wird es von Amts wegen gelöscht.  
Nebr., den 11. September 1930.

Der Magistrat, Grünberg.

## Betr. Anhörung eines Bullen.

Ein Bullen des hiesigen Mittelgutes ist von der Kreisförderkommission zum Deben fremder Rasse für tauglich befunden und angekauft worden. Die Verwendung von nicht angekauften Bullen zum Deben fremder Rasse ist strafbar. Zusammenhänge können mit Geldstrafe bis zu 500. — RM bestraft werden.

Das Mindestgeld für Bullen für das Kalenderjahr 1930 ist von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen in Magdeburg für den ersten Sprung auf 6. — RM festgesetzt worden. Für einen zweiten und erforderlichen Falles für einen dritten Sprung ist eine Zulassungsgeld von 0,50 RM zu zahlen. Für einen etwaigen vierten Sprung ist das volle Debgeld zu entrichten.  
Nebr., den 17. September 1930.

Der Magistrat, Grünberg.

## Betr. Übung der Pflichtfeuerwehr.

Am Sonntag, den 21. September d. J., vormittags 8 Uhr findet eine Übung der Pflichtfeuerwehr statt.

**Sammelplatz: Markt.**  
Die Mannschaften werden ersucht, an der Übung pünktlich zu erscheinen. Als Ersatzübungsgelände gilt nur Krankheit oder Abwesenheit vom Orte. Die Ersatzübungen sind bei der Polizeiverwaltung bis spätestens Sonnabend, den 20. d. Mts., mittags 12 Uhr anzubringen.

Unentgeltliches Fernbleiben wird bestraft.

Nebr., den 17. September 1930.

Die Polizeiverwaltung, Grünberg.

## Musikalien

Jeder Art, einzeln und in Bänden, für alle Instrumente, Opern, Operetten, Schlager, Textbücher, Schulen, alle Editionen, Geschenkbände liefert schnell und zuverlässig

Buchhandlung  
Walter Scharf, Nebra

**Ihre Wäsche  
schneeweiß  
durch  
Geifix**

**Seifix**  
Modernes  
Bleichmittel

Immer wieder werden sich auch nach der sorgfältigsten Wäsche nach hier und da Flecken vorfinden. Um auch diese zu beseitigen, setzt man dem ersten warmen Aufguss Wasser! Packchen Seifix zu. Seifix ist das anerkannt vorzüglichste Bleich- und Fleckenentfernungs-Mittel aus der Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver. Seifix wäscht und bleicht — unerreicht

## Nebraer Sportvereingung 24

Zu unserem am Sonntag, den 21. September, auf unserm Sportplatz stattfindenden

## 4. Sport-Fest

(Über 150 Teilnehmer)  
verbunden mit Staffell- und Straßenlauf

## Rund um Nebra

werden Freunde und Gönner des Sportes herzlich eingeladen.

### Programm:

- 1300 Uhr: Sternlauf der N. S. B. 24
- 1400 Uhr: Staffellauf „Rund um Nebra“
- 1415 Uhr: Straßenlauf „Rund um Nebra“
- 1430 Uhr: Beginn der leichtatletischen Wettkämpfe auf dem Sportplatz
- 1730 Uhr: Ball und Stegervorbereitung im Schützenhaus.

## Wippach

### Zur Kirmes

Sonntag, den 21. und Montag, den 22. Sept., von nachmittags 3 Uhr ab:

## Flotte Ball-Musik

Kapelle Stein

wozu freundlichst einladet

Gastwirt Koch

## CHRONIK

VON NEBRA

Heft 1-3 vorrätig.  
Heft 4 und Folge sofort nach Erscheinen lieferbar.

Walter Scharf, Nebra

Jeden Sonnabend:

Feinste

frische Bücklinge

bei Franz Schmidt.

**Man staunt  
immer wieder**

über die schönen, klaren Abdrücke ihrer Gummistempel.

Wollen Sie mir nicht ihre Bezugskarte veranfertigen? Aber gerne! Ich kaufe nur von

**Wilh. Sauer, Roßleben**  
Buch- u. Papierhandlung  
Buchdruckerei • Zeitungsverlag

Für die herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Auguste verw. Hoyer geb. Oelschig**

bitten wir unseren tiefgefühlten Dank entgegen zu nehmen.

Nebra, Magdeburg, 17. Sept. 1930.

In tiefer Trauer  
Familie Oelschig.



# Reformer Anzeiger

Amtesblatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Regensburg

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: Will. Bauer in Regensburg.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Regensburg.  
Geschäftsstelle in Regensburg: Frau Kaufmann Weig, Markt 24/26.  
Fernsprecher: Amt Regensburg Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restamteile 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten:  
Stadtsparkasse Regensburg — Bankverein Regensburg.

Nr. 111

Donnerstag, den 18. September 1930

43. Jahrgang

## Einsicht und Aussicht.

Führende Politiker zur Wahl.

Regensburg, 18. September.

Eine Reihe von führenden Politikern äußerte sich zu der durch die Reichstagsneuwahlen entstehenden politischen Lage wie folgt: Für die

### Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

erklärte Dr. Goebbels: Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei hat einen triumphalen Wahlsieg von vornherein erwartet. In dem Umfange, in dem er tatsächlich eingetreten ist, kommt er selbst für uns überaus. Wir haben nicht die Absicht, auf den errungenen Vorbeuren auszurufen. Der Kampf um die Erwerbung der Macht geht an heutigen Tage weiter. Hinsichtlich der vollkommen verworrenen politischen Lage ist es im Augenblick unmöglich, eine Stellungnahme zu künftigen Regierungsbildungen zu geben. Nebenfalls aber kann erklärt werden, daß die nationalsozialistische Bewegung nur unter den Umständen Verantwortung übernimmt, wenn sie das vor Volk und Nation verantworten kann. — Die Parteileitung der

### Deutschnationalen Volkspartei

teilt mit: Die Wähler des Zentrums, die an seiner langjährigen Schaulichtpolitik und damit an der Fortdauer des Einflusses der Sozialdemokratie schuld sind, haben die Qualität für ihre Politik erhalten. Die Deutschnationale Volkspartei, die über ihre am 18. Juli vertriebenen 36 Mandate hinaus diesmal nur fünf zurückgekommen hat, kann gleichwohl in dem Wahlergebnis nur eine volle Rechtfertigung des Kurzes erblicken, denn sie ist in starkem Gegensatz zu den absichtlichen oder unabsichtlichen Irrungen der republikanischen Mitte in den Kämpfen der letzten anderthalb Jahre festgehalten hat. Sie wird in Ruhe und entschlüsselt diesen Kurs weiterverfolgen. Es ist bei weiterer Feststellung zu erwarten: Das Geleit des Handwerks ist jetzt bei der Rechten. Wie aus maßgebenden Kreisen der

### Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolkspartei

erklärt wird, hat man für die Partei selbst mit keinem wesentlichen anderen Ergebnis gerechnet. Unter Führung der Deutschen Bauernpartei wird die Bauerngruppe mit Einschluß der Konfessionen und der Hannoveraner rund 35 Mandate haben. Wie der Eintrag dieser Gruppe erfolgen kann, wird sich erst in den nächsten Tagen entscheiden. Man legt hier das Schwerk Gewicht des Wahlergebnisses auf die Haltung der Volkspartei an die Sozialdemokratie. Da die Bauernpartei keine Möglichkeit der Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie sieht, könnten sich auch Volkspartei und Wirtschaftspartei an eine große Koalition nicht heranwagen. Die Nationalsozialisten hätten also durch ihren Wahlerfolg die Verantwortung dafür bekommen, ob überhaupt der Versuch einer Koalition der Fortführung der Politik gegeben ist. Die Voraussetzung dazu wäre die Einigung mit den Deutschnationalen auf positive Ziele. — Staatssekretär 3. D. Kempfers, der Reichsgeschäftsführer der

### Deutschen Volkspartei,

schreibt in den „Kulturbeiträgen“ u. a.: „Rückblickend bewahren die Ergebnisse die Wichtigkeit der von der Deutschen Volkspartei betriebenen Sammlungspolitik, die zum Ausgangspunkt ihrer Politik das Erreichen des Zusammenenschlusses von Parteien auf breiterer Grundlage nahm. Heute werden auch diejenigen, die glauben, in engerer Zusammenarbeit unter Hervorhebung politischer Trennungslinien eine „Sammlung“ betreiben zu müssen, sich nicht nicht verschließen, daß solche Sammlungen angelehnt an die eingetreteneren Entwicklung praktischen Wert nicht mehr besitzen. Für die Deutsche Volkspartei wird nach wie vor der Gedanke bestimmend sein, daß die Wirtschaftslage weitgehend Reformen verlangt, und sie wird bereit sein, ihre Mühsal bei der Arbeit zur Verfügung zu stellen, wenn diese erste Voraussetzung gesichert ist.“ — Reichsminister a. D. Giesberts von

### Zentrum

ist der Auffassung, daß der neugewählte Reichstag sich nur dann als arbeitsfähig erweisen werde, wenn alle Rechtsgruppen einschließlich der Nationalsozialisten sich politisch einstellen und vor allem das Reformprogramm der Reichsregierung Dr. Brüning unterstützen und beschließen würden. Nur in diesem Falle wäre es nach seiner Auffassung möglich, daß ein Kabinett Brüning zustande komme, das sich neben den bürgerlichen Parteien der Mitte auch auf die Rechtsgruppen stütze. — Reichsminister a. D. Dr. Koch-Weser äußerte sich für die

### Staatspartei

über die Reichstagswahlen wie folgt: „Die Wahlen brachten ein starkes Aufschwollen der radikalen Front, hervorgerufen durch die schwerwiegende, teilweise trostlose wirtschaftliche Lage. Ich sehe keine andere Möglichkeit als eine Zusammenfassung aller Kräfte, die die Ordnung verteidigen und das Vertrauen auf die deutsche Finanzkraft wiederherstellen.“

### In der Bayerischen Volkspartei

betrachtet man das Reichstagswahlergebnis als die Folge der Politik Hugenberg. Es händen zwei fünfteil Revolutionären drei fünfteil gegenüber, die arbeiten und die Verantwortung tragen wollten. Was das Ergebnis für Bayern betrifft, so habe sich Bayern gut gehalten. Vom Stande der bayerischen Politik aus ergäben sich infolgedessen günstige Perspektiven, als der Bauernbund von der Bevölkerung ab-

gelehrt worden sei. Das Organ der Bayerischen Volkspartei, der „Regensburger Anzeiger“, schreibt unter der Überschrift „Lot geboren“ u. a.: „Es erhebt sich die schwerwiegende grundsätzliche Frage, ob denn mit der Sozialdemokratie überhaupt eine durchgreifende Reform geschaffen werden kann. Nicht unmaßgebend wäre im Falle einer solchen Koalition ein Austritt Brünings oder gar eine Präzedenzentscheidung.“

### Reichstagsabgeordneter D. r. e. i. c. h., der Vorsitzende der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei).

erklärt: „Die Wirtschaftspartei drängt sich nicht nach der Regierung. Sie ist jedoch bereit, falls der Ruf an sie geht, in die Regierung einzutreten, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß größte Sparsamkeit gewährleistet wird, der Finanzausgleich endlich zustande kommt und die Sonderbelastung des gewerblichen Mittelstandes beseitigt wird.“

### Von christlich-sozialer Seite

wird geschrieben: „Die Reichstagswahl war eine Weltanschauungswahl. Nicht das wirtschaftliche Interesse, sondern die Weltanschauung liegt; sie brachte für den Christlich-Sozialen Volksdienst einen beachtlichen Anwesenheitserfolg von 87 377 Stimmen und 14 Mandaten, für das Zentrum und die orthodoxen Weltanschauungsparteien rechts und links Erfolg, während die Parteien mit weniger ausgeprägter Weltanschauung, wie die Staatspartei und die Deutsche Volkspartei, den Kreuzgang gingen. Der Christlich-Soziale Volksdienst hat ein gutes Recht, sich gegen die beschimpfende Bezeichnung „Spalterpartei“ zu wehren.“

### Die Sozialdemokratische Partei

schreibt im „Vorwärts“: Die Macht zu schaffen, die Deutschland auf verfassungsmäßige Bahnen zurückführt und die zugleich den Massen die Gewähr bietet, daß auf verfassungsmäßigem Boden ihre Interessen am besten gewahrt bleiben, liegt uns die Förderung des Tages zu sein. Würde sie nicht anerkennen und nicht an allen entscheidenden Stellen entsprechend gerührt werden, dann wäre allerdings das Ende nicht abzusehen.“

## Das Ausland zum Wahlergebnis.

### Wien

Die Monatsblätter berichten ausführlich über die Reichstagswahlen. Sie haben als größte Überraschungen den Erfolg der Nationalsozialisten, den Umschwung der Kommunisten auf Kosten der Sozialdemokraten und die Niederlage der Demokraten hervor. Die drei linksradikalen Blätter bezeichnen den Ausgang der Wahlen als einen Sieg der Volksparteien. Das christlich-soziale Monatsblatt sieht in dem Wahlausgang einen Sieg des Wohlstandes und betont, daß sich das Zentrum als einzige bürgerliche Partei behauptet habe.

### Paris

Die deutschen Wahlen fielen in der Pariser Presse im Vordergrund des Interesses. In langen Artikeln äußern sich die Blätter schon jetzt zu den bisher bekannten Teilergebnissen und bringen in fortgeführten Heftausgaben den Sieg der Nationalsozialisten, der je nach der Einstellung der Blätter verschieden gewertet wird. Während die linksgerichteten Zeitungen wie der „Journal“, „Populaire“ und das „Devoir“ darauf hinweisen, daß der Erfolg der Nationalsozialisten besonders auf Kosten der Rechten gehe und die Sozialisten dem „Ansturm des Bürgerkriegs“ laudablen hätten, führen sich die rechtsgerichteten Blätter das Ergebnis der Wahlen beunruhigt. Das „Journal“ erklärt, daß man sich den Sieg der Nationalsozialisten nicht anders erklären könne als dadurch, daß das deutsche Volk plötzlich den Kopf verloren habe. Das Ergebnis des 14. September übertrifft die schlimmsten Befürchtungen. Hüter und Spengler seien zur Stunde unbestreitbar die Herren des Landes. Der „Figaro“ betont, daß das Ergebnis der Wahlen vom internationalen Standpunkt aus betrachtet alles weniger als beruhigend für den Weltfrieden sei. Der „Welt Parisien“ sieht in dem Wahlausgang eine Niederlage Brüning, die gerade für einige Parteien, auf die er sich gestützt habe, am meisten gefährlich aus der Wahlen hervorgegangen seien. Sicher werde sich das Wahlergebnis sehr stark auf die deutsche Außenpolitik auswirken.

### London

Die englische Presse, die den Wahlkampf mit einer gewissen Unruhe verfolgte, ist der Ansicht, daß die Lage im neuen Reichstag ziemlich schwierig sein wird. Man ist besonders überrollt über das außerordentlich starke Anwachsen der Nationalsozialisten und erklärt sich die Wahlerfolge der beiden Flügelparteien auf der Rechten und Linken aus dem Umwurf der Wähler über die politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands. Diese Gesamtbeurteilung von englischer Seite zeigt, daß die englische Öffentlichkeit und Presse die Lage in Deutschland viel durchweg unrichtig beurteilt hat und sich gar nicht zu dementsprechend hat, die durch die fortgesetzten Drangsalierungen Deutschlands auf politischem und finanziellem Gebiet eines Tages ausgelöst werden mußten. Jahre hindurch hat die englische Presse in allen ihren Teilen keinerlei Verständnis für die Bedeutung eines gesunden Bürgertums in Deutschland gezeigt.

### Stockholm

Die Stockholmer Morgenblätter stellen fest, daß Hugenberg sich seiner Ueberreibung schuldig gemacht habe, als er äußerte, daß die Nationalsozialisten und Deutschnationalen

im neuen Reichstag 150 Sitze aufbringen würden. Alle Blätter betonen, daß die Brüning-Koalition eine schwere Niederlage erlitten habe. „Sonstige Tagblätter“ schreibt, rein theoretisch gebe es in dem neuen Reichstag nur zwei Möglichkeiten der Mehrheitsbildung: entweder eine Koalition der Sozialdemokraten und des Sozialrechts der jetzigen Regierungskoalition, oder eine Koalition von Jüdischer bis Brüning. Die letzte Lösung erweise jedoch sehr unwahrscheinlich.

### Moskau

Der große Erfolg der Nationalsozialisten bei den Reichstagswahlen hat hier allergrößtes Aufsehen erregt. Soweit die Blätter bisher zu dem Wahlausgang Stellung nehmen, halten sie übereinstimmend die Bildung der Großen Koalition als einzig mögliche parlamentarische Lösung. In amerikanischen politischen Kreisen wird die Einwirkungsleistung in Deutschland mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt. Große Bedeutung findet die Niederlage der Konfessionellen Volkspartei.

### Moskau

In russischen Kreisen unterrichtet man den Erfolg der SPD. Die Führung durch Neumann-Schalmann habe sich bewährt. Die Reichstagen, die die Kommunisten unter Führung Stalin gegeben habe, hätten sich als richtig erwiesen. Die SPD habe der deutschen Sozialdemokratie einen maßgebenden Schlag zugefügt. In Moskauer politischen Kreisen ist man sehr pessimistisch betreffs der Lebensdauer des neuen Reichstages. Aufgabe der SPD sei es, die Sympathien in der Arbeiterklasse zu erweitern, um bei den neuen Wahlen eine noch höhere Stellung einzunehmen und die Ideen der Sozialisten in Deutschland verwirklichen zu können.

## In offener Feldschlacht.

Das Reichskabinett bleibt bei seinem Programm.

Regensburg, 17. September.

Amlich wird mitgeteilt: Unter dem Vorbehalt des Reichstagsantrags Dr. Brüning teilte das Reichskabinett in einem Meinungsabtausch über die durch die Wahlen geschaffene politische Lage ein.

Es bestand die einmütige Auffassung, daß die Reichsregierung das im Sommer in Angriff genommene Programm einer sachlichen Arbeit zur Lösung der wirtschaftlichen, Finanz- und sozialpolitischen Aufgaben mit allem Nachdruck so weit zu fördern hat, daß dem neuen Reichstag bestimmte Vorlagen zugeleitet werden können.

Damit ist, wie in auch gleich nach der Reichstagswahl angenommen wurde, die Frage entschieden, daß die Reichsregierung nicht daran denkt, zurückzutreten, daß sie vielmehr die Absicht hat, sich dem Reichstag in offener Feldschlacht zu stellen. Sie wird also ihre Verhandlungen auf finanziellen, wirtschaftlichen und sozialpolitischen Gebieten sofort nach seinem Zulutritt dem Reichstag unterbreiten, im übrigen aber auch gleich die sogenannte große Finanzreform vorlegen. Bereits diese ersten Verhandlungen werden zeigen müssen, in welcher Form das Reichskabinett mit den Parteien über deren Unterstüzung verhandelt wird bzw. ob und in welcher Art koalitionsmäßige Bindungen verhandelt werden sollen. Da der Reichstag voraussichtlich bereits am 13. Oktober eintritt, werden die Verhandlungen am 17. September in offener Feldschlacht beginnen. Die Reichsregierung wird sich dem Reichstag gegenüber nicht zurückziehen und die Verhandlungen nicht abbrechen lassen.

### Regierung

17. September.

Die Reichsregierung wird sich dem Reichstag gegenüber nicht zurückziehen und die Verhandlungen nicht abbrechen lassen. Die Reichsregierung wird sich dem Reichstag gegenüber nicht zurückziehen und die Verhandlungen nicht abbrechen lassen. Die Reichsregierung wird sich dem Reichstag gegenüber nicht zurückziehen und die Verhandlungen nicht abbrechen lassen.

### Wenn Preußen gewählt hätte!

Die Mehrheitsverhältnisse im Landtag.

Regensburg, 17. September.

Als der Reichstag aufgelöst wurde, wurde vielfach angenommen, daß gleichzeitig mit dem Reichstag auch der

